



Dienstag, 05. September 2023, 20.00 Uhr
Tödihalle Braunwald

Modulor Quartet

Gregor Hänsler, Violine
Beatrice Harmon, Violine
Demian Herzog, Viola
Milena Umiglia, Violoncello

Benjamin Engeli, Klavier

Béla Bartók (1881-1945)

Streichquartett No. 5 (Sz. 102, BB 110)

Allegro
Adagio molto
Scherzo: alla bulgarese
Andante
Finale: Allegro vivace

Johannes Brahms (1833-1897)

Klavierquintett op. 34 in f-Moll

Allegro non troppo
Andante, un poco Adagio
Scherzo. Allegro
Finale. Poco sostenuto - Allegro non troppo - Presto, non troppo

Im Zentrum von Bartóks 5. Streichquartett steht ein Scherzo alla bulgarese. Seine folkloristischen melodischen und rhythmischen Anklänge zollen der osteuropäischen Herkunft des Komponisten Tribut, bilden aber auch den Kern einer präzisen symmetrischen Architektur, die kunstvoll die temperamentreiche Fülle an Gesten, Ideen und dissonanten Einwüfen des 1935 in Washington D.C. aufgeführten Meisterwerks zusammenhält. Brahms' Klavierquintett ist das Ergebnis einer eigentlichen Klangmetamorphose. Ursprünglich war die Musik einem Streichquintett zugeordnet, daraus wurde eine Fassung für zwei Klaviere, Clara Schumann hätte sich gar ein ganzes Orchester vorstellen können, womit zweifellos dem sinfonischen Reichtum der Musik auch Rechnung getragen worden wäre. Erst der Hinweis des Dirigenten Hermann Levi führte schliesslich zur definitiven Besetzung, in der das Werk zum festen Teil des grossen Kammermusikrepertoires geworden ist.